

Antrag Nr. 2

Wasser, Toiletten und Hygiene in der Gemeinde Léogâne, Haiti

Ein Projekt des Schweizerischen Roten Kreuzes

Wasser und Hygiene bilden ein Paar, das sich nicht trennen lässt. Sie sind Voraussetzung für Gesundheit und Entwicklung. In der Gemeinde Léogâne in Haiti fehlt diese Voraussetzung. Das SRK fördert dort deshalb den Zugang zu sauberem Trinkwasser und den Bau von Toiletten: Das Projekt gibt 3000 Haushalten Zugang zu elementarsten hygienischen Einrichtungen wie Latrinen.

Wohnen und Hygiene gehören zusammen, denn wenn die Menschen keine Latrinen aufsuchen können, sind sie gezwungen, ihre Notdurft im Freien zu verrichten. Wir können uns nicht mehr vorstellen, dass in vielen Ländern weder Wasser noch eine Toilette in einer Wohnung oder in einem Haus installiert sind, sondern sich ganze Quartiere sanitäre Einrichtungen teilen. Deshalb erhöht das Erschliessen von Wasserquellen unmittelbar Wohnqualität und Gesundheitszustand der Betroffenen.

Gewünschter Betrag: 20'000 CHF, verteilt auf 2 Jahre

Antrag an die Vergabekonferenz vom 24.10.19

Projektname	Haiti, Wasser, Toiletten und Hygiene in der Gemeinde Léogâne
Organisation	Schweizerisches Rotes Kreuz
Adresse, PLZ, Ort	Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Ansprechperson	Dorothea Bergler
E-Mail	dorothea.bergler@redcross.ch
Telefon	584004288
Website	www.redcross.ch
Projektbeschrieb	Sechs von zehn Menschen in Haiti leben mitweniger als zwei US-Dollar pro Tag, vier von ihnen sogar mit kaum mehr als einem Dollar. Sie haben praktisch keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten und nie eine Schule besucht. Wohnen und Hygiene gehören zusammen. Deshalb helfen wir den Menschen dort, Toiletten zu bauen, Wasserleitungen zu legen und auf ihre Hygiene zu achten.
Wo findet das Projekt statt?	Wir konzentrieren uns in Haiti auf 7 von 13 Dörfern in der Gemeinde Léogâne. Die Gemeinde gehört zum gleichnamigen Distrikt, in dem rund 465 000 Menschen leben. Wir sind im Distrikt dauerhaft mit einer Delegation präsent.
Was möchten Sie mit diesem Projekt erreichen?	In der gesamten Région des Palmes, zu der Léogâne sowie drei weitere Gemeinden zählen, gibt es nur ein Cholera-Behandlungszentrum. 48 Prozent der Menschen haben keinen Zugang zu sicherem Wasser. Wir erreichen mit dem vorliegenden Projekt 15 000 Menschen respektive 3000 Haushalte. Wir helfen den Menschen in den sieben Dörfern insgesamt 24 Wasserquellen zu erschliessen. Dazu kommen individuelle Latrinen sowie Tippy Taps, das sind Vorrichtungen für das Händewaschen, für 2500 Haushalte.
Warum sollen wir dieses Projekt unterstützen? Wieso erfüllt es unsere Kriterien?	Wir können uns nicht mehr vorstellen, dass in vielen Ländern weder Wasser noch eine Toilette in einer Wohnung oder in einem Haus installiert sind, sondern sich ganze Quartiere sanitäre Einrichtungen teilen. Deshalb erhöht das Erschliessen von Wasserquellen unmittelbar Wohnqualität und Gesundheitszustand der Betroffenen. Als letztes internationale Hilfswerk in der Region helfen wir den Menschen, die Grundlegenden Problemen in den Griff zu bekommen: Wasser, Toiletten und Hygiene.

Wofür wollen Sie das Geld des ABZ-Solidaritätsfonds spezifisch verwenden? Wir haben für den Zeitraum März 2018 bis Februar 2021 ein Budget von rund 2,5 Millionen Franken veranschlagt. Der offene Spendenbedarf hierfür beläuft sich auf 800 000 Franken.

Total Projektbudget 2'5 Mio. CHF

Personalkosten

Materialkosten

Eigenleistungen (Ansatz 35 CHF/h) Fr. 1'669'744.00

Bei weiteren Geldgebern angefragt diverse Geldgeber, Stiftungen und Kantone

Gewünschter Betrag* Fr. 10'000.00 Ev. Betrag 2. Jahr 10'000 Ev. Betrag 3. Jahr

* Ab einem gewünschten Betrag von 10'000 CHF pro Jahr müssen Sie zusammen mit diesem Antrag ein detailliertes Projektbudget sowie einen Jahresbericht Ihrer Organisation einreichen.

Bitte senden Sie Ihren Antrag bis am 30. Juni 2019 per Mail an solidaritaetsfonds@abz.ch. Möchten Sie zusätzlich Bilder oder einen Jahresbericht einreichen, können Sie diese gerne dem Antrag beifügen.

Sie erklären sich damit einverstanden, dass die ABZ Ihren Antrag und die eingereichten Bilder verwenden darf zur Information ihrer Mitglieder und der Öffentlichkeit.

Haiti

Wasser, Toiletten und Hygiene in der Gemeinde Léogâne

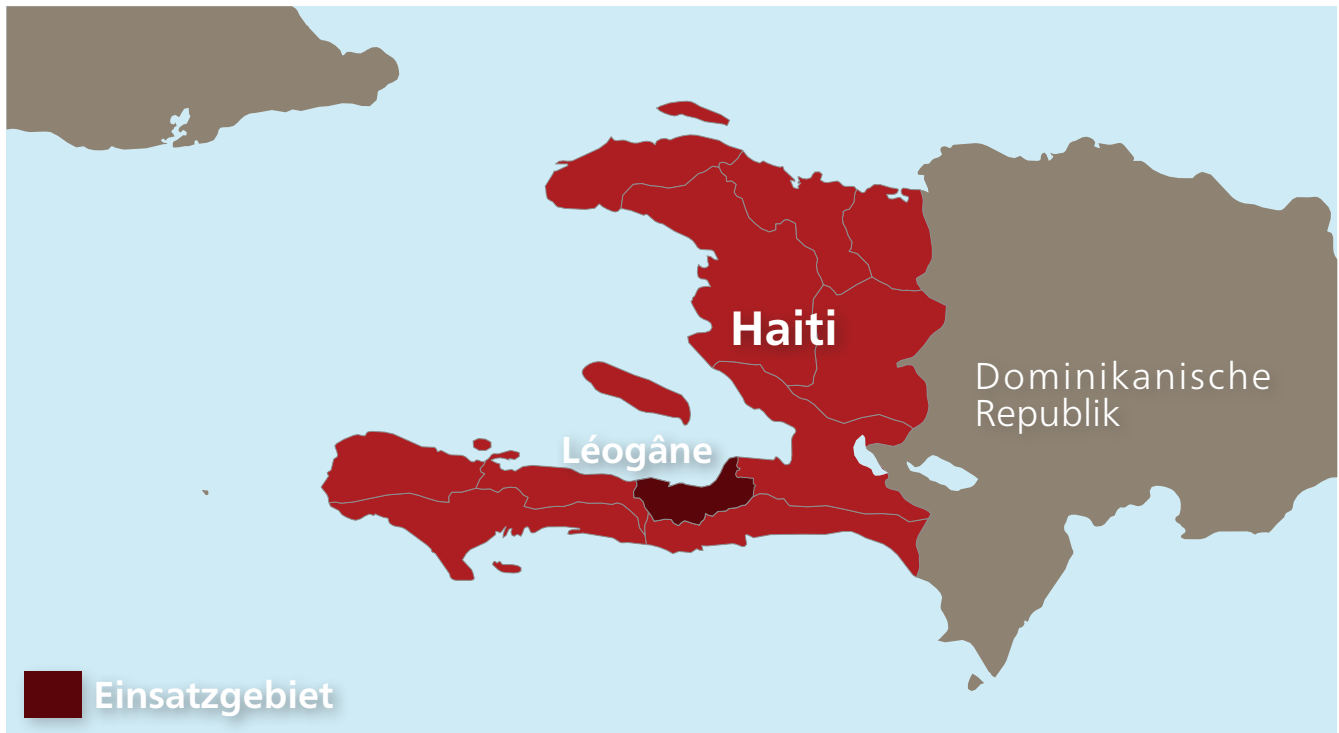


Wasser und Hygiene bilden ein Paar, das sich nicht trennen lässt. Sie sind Voraussetzung für Gesundheit und Entwicklung. In der Gemeinde Léogâne in Haiti fehlt diese Voraussetzung. Wir fördern dort deshalb den Zugang zu sauberem Trinkwasser und den Bau von Toiletten.



Schweizerisches Rotes Kreuz





Haiti

Jeder Mensch sollte ein gesundes Leben führen können. In Haiti ist das an vielen Orten leider noch nicht möglich. Deshalb helfen wir den Menschen dort, Toiletten zu bauen, Wasserleitungen zu legen und auf ihre Hygiene zu achten.

IMPRESSUM

Schweizerisches Rotes Kreuz SRK
Rainmattstrasse 10 | 3001 Bern

Fotos |
© SRK, Remo Nägeli; © SRK; © Freevectormaps.com

Redaktion |
David Klier

Quellen |
SRK, WHO, UNICEF, Weltbank, Ghanaisches Rotes Kreuz, Regierung Ghanas

Projektnummer: 432368
Juli 2018



Das Projekt kurz zusammengefasst |
März 2018 – Februar 2021

Region

Wir konzentrieren uns in Haiti auf 7 von 13 Dörfern in der Gemeinde Léogâne. Die Gemeinde gehört zum gleichnamigen Distrikt, in dem rund 465 000 Menschen leben. Wir sind im Distrikt dauerhaft mit einer Delegation präsent.

Begünstigte

Wir erreichen mit dem vorliegenden Projekt 15 000 Menschen respektive 3 000 Haushalte. Darunter sind 6 000 Primarschülerinnen und -schüler, 100 Lehrer aus 50 Schulen und je 50 Mitarbeitende lokaler Behörden sowie Rotkreuz-Freiwillige des Haitianischen Roten Kreuzes.

Massnahmen

Wir helfen den Menschen in den sieben Dörfern insgesamt 24 Wasserquellen zu erschliessen. Dazu kommen individuelle Latrinen sowie *Tippy Taps*, das sind Vorrichtungen für das Händewaschen, für 2 500 Haushalte. Die Ausbildung der Begünstigten in Hygiene und im Umgang mit Wasser runden unsere Intervention ab.

Finanzen

Wir haben für den Zeitraum März 2018 bis Februar 2021 ein Budget von rund 2,5 Millionen Franken veranschlagt. Der offene Spendenbedarf hierfür beläuft sich auf 800 000 Franken.

Ziele für nachhaltige Entwicklung

Dieses Projekt ist ein Beitrag zu den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung, die unsere Welt bis 2030 verändern werden. Konkret fördert es die Ziel N° 3 und 6, ein gesundes Leben, sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen für alle Menschen.



Soziale und wirtschaftliche Ungleichheit, Wirbelstürme, Erdbeben, Überschwemmungen, Epidemien. Das sind die Rahmenbedingungen für das Leben in Haiti. Ändern können wir das nicht, aber wir helfen den Menschen, mit diesen Bedingungen besser umzugehen.

Sechs von zehn Menschen in Haiti leben mit weniger als zwei US-Dollar pro Tag, vier von ihnen sogar mit kaum mehr als einem Dollar. Sie haben praktisch keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten und nie eine Schule besucht. Naturkatastrophen wie das schwere Erdbeben im Januar 2010, die Hurrikane Sandy 2013, Matthew 2016 und Irma 2017 katapultieren diese Menschen jedes Mal aufs Neue zurück in die Steinzeit. Sie verlieren ihre Häuser und Ernten, ihre Liebsten, alles. Und wenn weder die Erde bebt noch Stürme die Menschen heimsuchen, dann grassieren Krankheiten wie Cholera oder Denguefieber und bringen vielen den Tod. Weil sie nicht wissen, wie sie sich davor schützen können. Weil ihnen ihre Regierung nicht hilft.

Für die Menschen in unserer Interventionszone, in der Gemeinde Léogâne, war es das Erdbeben im Jahr 2010, das den seidenen Faden zerriss, an dem ihr Leben hing. Das Epizentrum des Bebens lag mitten in der Gemeinde. Die

Zerstörung war so massiv, dass sich die Situation auch acht Jahre später kaum verbessert hat. In vielen anderen Ländern würde man heute sicher auch noch die ein oder andere Spur des Bebens finden. In Léogâne hingegen sucht man eher nach Spuren des Wiederaufbaus.

Kaum Toiletten, mangelhafte Wasserversorgung

In der gesamten *Région des Palmes*, zu der Léogâne sowie drei weitere Gemeinden zählen, gibt es nur ein Cholera-Behandlungszentrum. 48 Prozent der Menschen haben keinen Zugang zu sicherem Wasser, noch mehr kennen keine Toiletten. Was beim nächsten Naturereignis zu tun ist, das wissen die wenigsten.

Als letztes internationale Hilfswerk in der Region helfen wir den Menschen, die Grundlegenden Problemen in den Griff zu bekommen: Wasser, Toiletten und Hygiene.



Rosius Fleuravil hat eine eigene Latrine und direkt daneben ein *Tippy Tap*, ein einfaches System zum Händewaschen. ©SRK

In der Schweiz weiss jeder, warum Händewaschen und Zähneputzen wichtig sind. Wir haben das bereits als Kinder in der Schule gelernt. In Haiti ist das anders. Hier haben erschreckend viele Menschen keine Ahnung, was Hygiene bedeutet, warum Händewaschen wichtig ist.

In der Gemeinde Léogâne, etwa 30 Kilometer südwestlich der Hauptstadt, prägt die Armut den Alltag. Es gibt praktisch keine bezahlte Arbeit, die Schulen sind schlecht ausgerüstet und der Unterricht mangelhaft, die wenigen qualifizierten Arbeitskräfte wandern in die Städte oder ins Ausland ab. In dieser Region, dem Epizentrum des Erdbebens vom Jahr 2010, haben wir nach dem Beben 3000 Menschen geholfen, Häuser und Latrinen zu errichten. Zum Beispiel dem alleinstehenden Rosius Fleuravil (Bild). «Ich fühle mich wohl und sicher hier und brauche mich dank der guten Bauweise weder vor Erdbeben noch vor Hurrikanen zu fürchten», sagt der 89-Jährige.

Wir haben auch dafür gesorgt, dass er einen Wassertank und eine Latrine direkt neben dem Haus hat, um seine Gesundheitssituation zu verbessern. Mitarbeitende des Roten Kreuzes haben mit einer Plastikflasche, etwas Schnur und einem Gestell aus Holz eine einfache Vor-

richtung zum Händewaschen installiert. Ein sogenanntes *Tippy Tap*. Wie wichtig eine gute Hygiene für die Gesundheit ist, lernen Rosius Fleuravil und die anderen Bewohnerinnen und Bewohner dieser Region in Kampagnen, die wir vor Ort regelmässig durchführen.

6000 Schülerinnen und Schüler lernen, was Hygiene bedeutet.

Mit dem vorliegenden Projekt läuten wir die dritte Phase dieses Engagements ein. Rund 15 000 Männer, Frauen und Kinder werden direkt von unserem Einsatz profitieren. Sie verteilen sich über sieben Dörfer innerhalb der Gemeinde Léogâne. Unter den Begünstigten sind 6000 Primarschülerinnen und -schüler, 100 Lehrpersonen aus 50 Schulen sowie je 50 Mitarbeitende der lokalen Behörden und Rotkreuz-Freiwillige des Haitianischen Roten Kreuzes.



Zwar haben die meisten Menschen nach dem verheerenden Erdbeben von 2010 wieder ein Dach über dem Kopf. Aber ihre Gesundheit, Hygiene und die Infrastruktur haben sich nicht flächendeckend verbessert. Wir unterstützen die Menschen deshalb weiterhin.

Die Menschen in den Dörfern der Gemeinde Léogâne leben isoliert und in ständiger Gefahr. In Gefahr vor Naturereignissen und In Gefahr vor Krankheiten. Insbesondere die durch unreines Wasser übertragenen Krankheiten wie Cholera sind eine grosse Bedrohung für die Menschen in den abgelegenen Dörfern. Das zeigte sich zuletzt beim Hurrikan Matthew im Oktober 2016. Während in unseren beiden vorherigen Projektgemeinden Palmiste-à-Vin und Cormier nach dem Wirbelsturm niemand an Cholera erkrankte, gab es in Léogâne mehr als 400 Fälle, 12 Menschen starben.

7 Liter Wasser pro Tag pro Person sind zu wenig.

Die Gründe dafür liegen im mangelnden Abwassersystem, dem Fehlen von Toiletten und

weil die Menschen schlicht nicht wissen, wie Gesundheit und Hygiene zusammenhängen. Schätzungen zufolge verrichten in den ländlichen Dörfern der Gemeinde Léogâne noch immer bis zu 50 Prozent der Menschen ihre Notdurft in der freien Natur.

Bei der Wasserversorgung sieht es nicht besser aus. Statt der vom Weltwasserrat empfohlenen 20 bis 50 Liter pro Tag pro Person, haben die Menschen in Léogâne selten mehr als 7 Liter zur Verfügung.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, die Sterblichkeitsrate im Zusammenhang mit Wasser, Abwasser und Hygiene in den ländlichen Dörfern der Gemeinde Léogâne zu verringern. Dazu stärken wir die Fähigkeiten der Menschen in den Dörfern und motivieren sie, aktiv an dem vorliegenden Projekt mitzuwirken, um die folgenden drei Teilziele zu erreichen:

ZIELE DES PROJEKTS

Ziel 1: Die Menschen in den Dörfern trinken sauberes Wasser, waschen sich und entsorgen Abwasser sowie Abfälle richtig

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir eng mit den Menschen in den Gemeinden zusammen. Diese Zusammenarbeit setzt sich folgendermassen zusammen:

- Wir unterstützen die Menschen darin mindestens 20 Interventionsteams zu gründen. Die Mitglieder dieser Teams lernen in Trainings alles rund um Hygiene und wie sie dieses Wissen in ihren Gemeinschaften weitergeben können. Die Direktoren und Lehrpersonen von 50 Schulen nehmen ebenfalls an solchen Trainings teil und integrieren Hygiene in den Lehrplan ihrer Schulen.
- Die ausgebildeten Interventionsteams fördern Hygiene in allen Haushalten und organisieren 42 Informationsveranstaltungen in ihren Gemeinschaften. Die Lehrpersonen sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler ihrer Schulen für das Thema Hygiene.
- Wir gründen und bilden Jugend- sowie Frauenclubs aus. Die Mitglieder dieser Clubs lernen, Abfall wiederzuverwerten und errichten Werkstätten, in denen beispielsweise Körbe aus Plastikabfall geflochten werden.

Ziel 2: Die Menschen in den Dörfern haben einen besseren Zugang zu Trinkwasser und Toiletten

In Einklang mit der haitianischen Staatspolitik helfen wir den Menschen in Léogâne, bestehende Wassersysteme zu reparieren und geeignete Standorte für neue zu finden sowie an diesen entsprechende Systeme zu errichten. Die Wasserversorgung der Gemeinde hat dabei Vorrang vor der individuellen. Die Bewirtschaftung dieser Systeme obliegt den Gemeinden in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden.

Abgesehen von der Wasserversorgung stehen unter Ziel 2 auch die Errichtung respektive die Renovation von 2500 Latrinen im Zentrum. Parallel dazu ermutigen wir die Gemeinschaften, ihr eigenes hygienisches Verhalten zu analysieren. Das soll dazu führen, dass sich bei den Menschen ein Gefühl von Schande einstellt, wenn sie statt Latrinen zu benutzen, ihre Notdurft in der Natur verrichten.

Für eine bessere Hygiene in den Familien ist regelmässiges Händewaschen mit sauberem Wasser und Seife absolut zentral. 2500 Haushalte bauen deshalb mit unserer Unterstützung ihre eigenen *Tippy Taps* (siehe Seite 4).



In Cormier, Zielregion unserer vorherigen Phase, funktioniert das Recycling bereits. Hier entstehen Körbe aus Plastikmüll, durch deren Verkauf die Menschen ein Einkommen generieren. ©SRK

Von den 50 Schulen, die wir im Rahmen des Projektes betreuen, erhalten die 24 bedürftigsten eine eigene Wasserversorgung sowie Toiletten und Handwaschstationen. Das Personal der ausgewählten Schulen erhalten eine Ausbildung für die Reinigung und den Unterhalt der neuen Anlagen.

Parallel zu den Interventionsteams aus Ziel 1 schulen wir für jedes Dorf 10 Ausbilder (insgesamt 60). Diese Ausbilder zeigen den Menschen ihrer Gemeinschaften während Hausbesuchen, wie sie Wasser konservieren und aufbereiten, Abfall richtig entsorgen, Latrinen bauen und unterhalten sowie Krankheiten vermeiden können.

ZIELE DES PROJEKTS

Ziel 3: Unsere lokalen Partner haben umfangreichere Kenntnisse rund um Wasser und Hygiene und arbeiten besser zusammen

Ziel 3 setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

- Kartierung der Wasserressourcen kommunaler Abschnitte, gemeinsam mit den Kommunen
- Lokale Behörden lernen, Gemeindegarten zu lesen und zu interpretieren
- Entwicklung eines Wasserwirtschaftsplans
- Koordinationstreffen und Erfahrungsaustausch zwischen den Behörden.
- Ausbildung von lokalen Freiwilligen des Haitianischen Roten Kreuzes
- Erstellen eines Arbeitsplans für die Freiwilligen
- Umsetzung des nationalen Cholera-Notfallplans für die ganze Region
- Gründung der haitianischen Rotkreuzclubs in den Gemeinden
- Bildung eines Managementausschusses, um finanzielle Mittel zu beschaffen. Im Ausschuss sitzen 1 Person des Schweizerischen Rotes Kreuz, 1 Person des Haitianischen Rotes Kreuz und 3 Mitglieder der Lokalkomitees von Léogâne
- Umsetzung eines Marketingplans
- Bau eines Trinkwasserkiosks
- Workshop zur Analyse von Mikroprojekten, die von den lokalen Behörden oder Freiwilligen und Jugendgruppen durchgeführt werden
- Workshops für Gemeindeleiter und Austausch von Praxiserfahrungen

Eine von uns errichtete Wasserstelle in Cormier. Analog zu dieser werden auch Wasserstellen in Léogâne entstehen. ©SRK





Das Schweizerische Rote Kreuz vereinigt wie kein anderes Hilfswerk eine Vielfalt von Stärken in den Bereichen Gesundheit, Integration und Rettung unter einem Dach. Es umfasst 24 Kantonalverbände und vier Rettungsorganisationen, zwei Institutionen sowie die Geschäftsstelle SRK.

Die Geschäftsstelle in Bern nimmt die Tagesgeschäfte des Schweizerischen Roten Kreuzes auf nationaler und internationaler Ebene wahr. Sie erfüllt Aufgaben im Auftrag der Rotkreuzversammlung bzw. des Rotkreuzrates und ist Kompetenzzentrum und Service-Erbringerin für das gesamte Schweizerische Rote Kreuz.

Das Schweizerische Rote Kreuz bemüht sich, menschliches Leid in der Schweiz und im Ausland zu verhüten und zu lindern. Wir schützen die Gesundheit, das Leben und die Würde der Menschen. Wir fördern ihre Fähigkeit, sich und anderen zu helfen.

Partner vor Ort

Unser wichtigster Partner in Haiti ist das Haitianische Rote Kreuz. Die Organisation wurde 1932 gegründet und zählt heute 13 regionale Zweigstellen und 92 Lokalkomitees mit 10 000 Rotkreuz-Freiwilligen.

Das Schweizerische Rote Kreuz fördert die Organisationsentwicklung der Zweigstelle des Haitianischen Roten Kreuz in Léogâne seit dessen Gründung im Jahr 2013.

Seit 2016 koordiniert das Haitianische Rote Kreuz alle im Land tätigen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Trotz dieser grossen Verantwortung bleibt das Haitianische

Rote Kreuz eine schwache nationale Gesellschaft, die auf die Unterstützung nationaler Partnergesellschaften angewiesen ist.

Weitere wichtige Partner in Haiti sind:

- Die *Nationale Direktion für Trinkwasser und Sanitärversorgung*. Sie untersteht dem Gesundheitsministerium und koordiniert die verschiedenen Interventionen rund um die Wasserversorgung und Sanitäranlagen im Land.
- Die *Versammlung der Kommunalsektionen* und die *Aufsichtsräte der Gebietskörperschaften*. Sie sind die wichtigsten Gesprächspartner zwischen uns und den Dorfgemeinschaften.
- Die *Interventionsteams* in den Gemeinschaften. Sie sind die Verbindungsgruppen zwischen den Wasserkomitees und dem Haitianischen Roten Kreuz. Wir unterstützen sie bei ihrer Strukturierung, der gesetzlichen Anerkennung und ihrer Ausbildung
- Die *Basisorganisationen*. Sie sind Schlüsselpartner für das vorliegende Projekt. Sie bestehen aus Teams zu je 15 Frauen und Männer, die in der Landwirtschaft, Ausbildung und Management von Einzugsgebieten tätig sind. Die Mehrheit der Basisorganisationen hat eine noch schwache Struktur und ihr juristischer Status ist noch nicht klar definiert. Insgesamt besitzen die Basisorganisationen nur wenig finanzielle Mittel. Sie arbeiten jedoch eng mit internationalen Partnern wie dem Schweizerischen Roten Kreuz zusammen.

FINANZEN

Budget in CHF (mit gerundeten Beträgen)	2018	2019	2020	2021
Implementierung				
Gründung und Ausbildung der Interventionsteams, Jugend- und Frauenclubs sowie der Lehrpersonen, Bau von 3 Pilot-Abfallentsorgungssystemen (Ziel 1)	63 471	87 914	67 018	2529
Untersuchung, Reparatur und Bau von Wassersystemen, Latrinenbau, Tippy Taps und Sensibilisierung der Haushalte (Ziel 2)	168 727	285 278	184 659	7154
Kartierung der Wasserressourcen, Schulung der Behörden und Freiwilligen des Haitianischen Roten Kreuzes, Ausbildung für Mittelbeschaffung, Workshops (Ziel 3)	60 162	71 026	39 099	743
Fix-/Personal-/Betriebskosten				
Büroausstattung, IT, Möbel	14 714	1 747	3 543	-
Fahrzeugkauf	50 907	-	-	-
Personal (Haitianisches & Schweizerisches Rotes Kreuz)	281 886	229 074	223 586	40 242
Betriebskosten	37 271	36 827	36 730	19 417
Projektkoordination	41 679	47 931	37 262	7 008
Zwischentotal	718 827	759 797	591 897	77 093
Projektleitungsentschädigung SRK (15 %)	107 824	113 969	88 785	11 564
Total	826 651	873 766	680 682	88 657
Finanzierung				
Eigene Mittel	669 577	573 766	380 682	45 719
Offene Mittel	157 074	300 000	300 000	42 938